

Medieninformation

Sächsische Staatskanzlei

Ihr Ansprechpartner
Ralph Schreiber

Durchwahl
Telefon +49 351 564 10300
Telefax +49 351 564 10309

presse@sk.sachsen.de*

26.04.2016

Tillich erinnert an Mauerfall und macht Koreanern Mut Ministerpräsident setzt Asienreise fort - Rede an der Seoul National University

Seoul (26. April 2016) – Der Präsident des Bundesrates und sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich hat in Seoul an die jahrzehntelange Teilung Deutschlands und den Fall der Mauer erinnert und den Koreanern Mut gemacht, weiter für die Wiedervereinigung einzutreten.

„Wie unsere deutsche Geschichte zeigt, sollte man niemals die Hoffnung auf Veränderung aufgeben. Manchmal ergeben sich glückliche Momente in der Geschichte schneller als man denkt“, sagte Tillich am Dienstag in einer Rede an der Seoul National University. „Es war eine Aufgabe von Generationen, an der Deutschen Einheit festzuhalten. Und es ist und bleibt eine Aufgabe von Generationen, sie zu gestalten.“

Tillich sprach auf Einladung der Universität über den Wandel in Osteuropa, das Ende des Kalten Krieges und den Weg zur deutschen Einheit.

„Manch einer hatte sich mit der Teilung Deutschlands abgefunden. Viele Menschen gaben aber auch in dieser Zeit die Hoffnung auf eine Wiedervereinigung nicht auf“, sagte Tillich in seiner Rede mit dem Titel „25 Jahre deutsche Wiedervereinigung – eine Geschichte von Glück und Anstrengungen“.

Der Ministerpräsident erinnerte an die Zeit des Wandels in Europa in den 1980er Jahren, als in der Sowjetunion mit Michail Gorbatschow ein Reformator an die Macht kam und der Ruf nach Freiheit in Osteuropa immer lauter wurde. Zugleich hob er die Rolle der Bürgerbewegung in Ostdeutschland hervor und den Mut der Menschen, für Veränderungen auf die Straße zu gehen. Sächsische Städte wie Plauen, Leipzig und Dresden seien wichtige Orte der Friedlichen Revolution gewesen.

Tillich: „Es war eine glückliche Zeit, und es waren glückliche Umstände. Die Friedliche Revolution in Ostdeutschland ging einher mit dem Wandel

Hausanschrift:
Sächsische Staatskanzlei
Archivstr. 1
01097 Dresden

www.sk.sachsen.de

Verkehrsverbindung:
Zu erreichen mit den
Straßenbahnlinien 3, 6, 7, 8, 9, 13

Für Besucher mit Behinderungen
befinden sich gekennzeichnete
Parkplätze am Königsufer.
Für alle Besucherparkplätze
gilt: Bitte beim Pfortendienst
melden.

* Kein Zugang für verschlüsselte
elektronische Dokumente. Zugang
für qualifiziert elektronisch signierte
Dokumente nur unter den auf
www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html
vermerkten Voraussetzungen.

in Osteuropa und dem Ende des Kalten Krieges.“ Er bezeichnete es als glücklichen Umstand, dass auch in den Jahrzehnten der deutschen Teilung der Kontakt zwischen den Menschen in Ost und West nie abgebrochen war. „Die Menschen im Osten hatten eine Vorstellung vom Leben in Freiheit, in der Demokratie und der Marktwirtschaft. Der andere Teil Deutschlands war nie wirklich fern. Mir ist bewusst, dass die Situation hier in Korea eine andere ist. Aber ich möchte Sie dennoch ermutigen, die Hoffnung auf eine Wiedervereinigung nie aufzugeben.“

Tillich hob auch das entschlossene, schnelle und diplomatische Handeln der damaligen Regierung von Helmut Kohl hervor und ging auf die Zeit nach der deutschen Wiedervereinigung ein. Nach den glücklichen Momenten der Wiedervereinigung seien die Jahre des Wiederaufbaus eine Zeit der Anstrengungen gewesen. Der Aufholprozess Ostdeutschlands sei heute, 25 Jahre später, zwar noch nicht abgeschlossen, die Fortschritte aber enorm. So gehöre der Freistaat Sachsen heute zu den innovativsten Regionen Europas.

Tillich ist noch bis Ende der Woche mit einer großen Wirtschaftsdelegation in Südkorea und Singapur unterwegs. Auf dem Programm stehen zahlreiche Gespräche mit Spitzenpolitikern, Unternehmern und Wissenschaftlern. Bereits am Montag war Tillich mit der südkoreanischen Präsidentin Park Geun-Hye zu einem Gespräch zusammengekommen. In Singapur wird der Bundesratspräsident am Freitag von Premierminister Hsien Loong Lee empfangen.